

# FORUM NATIONALER AKTIONSPLAN PFLANZENSCHUTZ

30. November 2022

2. Sitzungstag

TOP 6

**Weiterentwicklung des Nationalen Aktionsplan  
Pflanzenschutz**

Live-Dokumentation der Wortmeldungen



## Herausforderungen und Klärungsbedarfe bei der Umsetzung der thematischen und strukturellen Weiterentwicklungen des NAP

### NAP und Reduktionsprogramm:

- Welche Bausteine wird es in dem PSM-Reduktionsprogramm geben? Welche Rolle wird der NAP im dortigen Erarbeitungsprozess haben?
- Der NAP ist ein Instrument, um Reduktionsziele zu erreichen. Warum ist die Reduktionsstrategie nicht Teil des NAP?

### Inhaltlich / Thematisch / Methodisch:

- Förderung von Anbausystemen mit geringer Abhängigkeit von PSM sind begrüßenswert, es braucht aber eine Konkretisierung der Ziele & Maßnahmen. Umsetzung und Monitoring (auch bei Kleingewässern) sowie Rahmenbedingungen und Unterstützung für die Betriebe sind zu berücksichtigen. Eine finanzielle Hinterlegung (z.B. zweckbezogene Mittel) ist zu klären.
- Weiterhin problematisch sind im NAP die Grundlagen und Definitionen (etwa „notwendiges Maß“; Risikoabschätzung): Hier braucht es Vorgaben vom BMEL.
- „Aufräumen“ bei Indikatoren und Zielen im NAP.
- Zielsetzung von der Verringerung um 50% ist der SUR ist nicht klar. Gibt es eine Studie, die die zielführenden positiven Effekte der Verringerung der PSM um 50% auf Klima und Biodiversität belegt?

## Herausforderungen und Klärungsbedarfe bei der Umsetzung der thematischen und strukturellen Weiterentwicklungen des NAP

- Die Wirkung des NAP wird positiv gesehen. Regionale Reserven (vgl. Niedersächs. Weg) im weiteren Prozess nutzen. Auf regionaler Ebene gibt es noch „Luft nach oben“. Auf nationaler Ebene ist der NAP schon gut dabei.
- Welche Rolle spielt Innovation (z. B. in der Züchtung) außerhalb des PSM-Bereiches in der Weiterentwicklung des NAP?
- Nicht nur Reduktionsziele, sondern auch positive Ziele für den biologischen PS als Transformationstechnologie setzen.
- Akzeptanz für Beratung in BL erhöhen; mehr für den Bereich Ackerbau bieten.
- Es braucht mehr Beratung, auch aufgrund steigender Komplexität der LW. Verpflichtende Beratung ist zwar in der SUR genannt, aber nicht priorisiert. Es fehlt eine gesetzliche Grundlage und ausreichende Finanzierung in den Ländern.
- Fällt die Risikominderung als Reduktionsziel weg? Forschung bleibt notwendig für Risikoreduktion.
- Bei Erhöhung der Anforderungen an den NAP personelle Ressourcen aufstocken, auch bei der Beteiligung der Stakeholder.
- Im Reduktionsprogramm sollen viele Elemente aufgenommen und umgesetzt werden, die wirksam für den Schutz der Biodiversität sind. Diese sollten ambitioniert und klar sein.

## Herausforderungen und Klärungsbedarfe bei der Umsetzung der thematischen und strukturellen Weiterentwicklungen des NAP

- Schutz von Biodiversität und Klimaschutz nicht nach Quoten für Bio-Landbau regeln, sondern auf die Zielerreichung fokussieren. Differenzierung zwischen biologischen und chemisch-synthetischen PSM sind nicht zielführend, was die Stärke des Eingriffs angeht.
- Inlandsabsatz PSM-Wirkstoffe ist einzige Datengrundlage, die wir zur Verwendung von PSM haben; dieser ist trotz RL 2009/128/EG und NAP nicht gesunken. Ziele im Reduktionsprogramm/NAP auf das Globalziel Reduktion ausrichten.
- Harmonisierung der Anwendung von PSM auf EU-Ebene muss auch im Zulassungsverfahren umgesetzt werden. Gespräche mit anderen Mitgliedstaaten, wie diese ihre Programme aufsetzen?
- Chemisch-synthetische PSM („Notfallmittel“) sollten im Sinne der Reduktion optimiert werden.
- Wie kann die Umsetzung des NAP weiter gefördert werden mit Blick auf globale Krisen und ökonomische Zwänge? Pauschalisierung vermeiden, um regionale Kulturen zu schützen. „Das letzte Mittel“ muss weiterhin verfügbar sein.
- PSM-Reduktion vs. Ernährungssicherung: NAP sollte Aussagen zu einer Vereinbarkeit inkl. Folgenabschätzung und Indikatoren beinhalten.
- Es existieren bereits gute Konzepte für den Obstbau zum Schutz der Biodiversität. Der Obstbau, auch in kleinen Kulturen, ist im Sinne der Selbstversorgung in DE zu schützen.

## Herausforderungen und Klärungsbedarfe bei der Umsetzung der thematischen und strukturellen Weiterentwicklungen des NAP

- Leitlinien IPS – inwieweit haben bereits entwickelte Papiere Bestand?
- Leitlinien sollten zum Erreichen der Reduktionsziele beitragen; z. B. indem bei Anwendung von chemisch-synthetischen PSM durch LW berichtet wird, warum diese genutzt wurden.
- Ökonomische Sicherheit für landwirtschaftliche Betriebe sichern (z. B. beim Übergang zum ökol. Betrieb) und Verständnis für höhere Kosten in der Bevölkerung erhöhen.
- Beratung ist auch für HuK sehr bedeutsam. HuK zudem in weiteren Bereichen, etwa Forschung, mitdenken.
- Verarbeitung und Handel mitnehmen und mitdenken.
- Beseitigung von durch Borkenkäfer beschädigten Bäumen ist ein finanzielles Problem für Waldbesitzer:innen. Hier wäre Solidarität der Sägewerke wünschenswert.
- Wünschenswert ist neben der Beibehaltung der AG Wald die Darstellung des Bereiches Waldschutz in einem eigenen Abschnitt im neuen NAP. Unterschied zwischen Wald und LW: Sehr viele „kleine“ Waldbesitzer:innen.

## Herausforderungen und Klärungsbedarfe bei der Umsetzung der thematischen und strukturellen Weiterentwicklungen des NAP

### Strukturell:

- Prinzipiell: Keine entwickelnde Rolle des Forums NAP mehr, sondern lediglich beratend?
- Stärkere Steuerung durch BMEL zu begrüßen, insbesondere um die Zielerreichung und den Vollzug zu unterstützen.
- Beteiligung des BMUV bei der Weiterentwicklung des NAP. Wunsch: deutlich stärkere Umsetzung der bereits im NAP enthaltenen Elemente (umwelt-, industriebezogen); starke Zielorientierung (globales Ziel steht).
- Zusammenlegung der AG „PS und Gewässerschutz“ bzw. „PS und Biodiversität“ nicht begrüßenswert // Zusammenlegung der o. g. Arbeitsgruppen begrüßenswert.
- Arbeitsgruppen für Einbeziehung weiterer Expert:innen öffnen.
- Arbeitsweise im Forum NAP: Wie kann der Umgang mit der Meinungspluralität verbessert und die Arbeit im NAP angenehmer und effektiver werden?

Bleiben Sie mit uns im Dialog

